

wird), ferner Ettelt, Halm, Hammer, Hiller, Mehler u. a. Und daß sich wieder Anſiedler gefunden, geht auch daraus hervor, daß die Kirchrechnung vom Jahre 1674 unter den an die Kirche gezahlten sogenannten Gottespfennigen 9 Groschen aufführt als „von etlichen wüſten Gärten in Bräunſdorf, ſo angenommen worden.“

Hauptſächlich war's der Bergbau, der neue Bewohner herbeizog. Während 1652 zuerſt ein Dienſtknecht im Trauregister vorkommt, und im Taufregister ſeit 1654 nur Kinder ſolcher Väter verzeichnet ſich finden, welche in landwirthſchaftlicher Arbeit ſtanden, als Knechte, Schäfer, Hofmeiſter, oder die ſonſt der Gutsherrſchaft dienten, als Schütze, Holzvoigt, Verwalter, ſowie Handwerker, die nicht zu entbehren ſind, als Schneider, Schuhmacher, Zimmermann, und natürlich auch ein „Schenke“ nicht fehlte; kommen ſchon 1675 ein „Bergmann“, ebenſo ein „Steiger und Huthmann“ als Väter vor, 1677 gar ſchon zwei Steiger (einer derſelben auf dem „Neuen Segen Gottes, dem neuangenommenen Bergwerke“<sup>1)</sup>), und 1683 wird ein Kind getauft „auf der neugebauten Wäſche der Neuen Hoffnung Gottes.“ Ferner wird 1676 und 1677 je ein Bergmann als verſtorben aufgeführt, 1679 einer als verunglückt („elendiglich ums Leben gekommen, da ihm im Waſchhauſe von einem Heber an der Welle des großen Waſſerrades der Kopf zerquetscht worden“). 1680 wird ein „Junggeſell und Bergknappe“ (Andreas Halm, ein auch noch vorhandenes Geſchlecht) getraut und in den folgenden Jahren mehrere dergleichen. 1694 ſind unter den 18 getrauten Paaren der Kirchfahrt ſogar 7 aus Bräunſdorf und meiſt Bergleute. Ueberhaupt kommen deren gegen Ende des 17. Jahrhunderts nicht nur immer mehr im Kirchenbuche vor, ſondern auch allerhand Bergbau-Chargen, als Ober- und Unterſteiger, Kunſtmeiſter, Schichtmeiſter, Treibmeiſter, Probirer, neben Bergwäſchern, Bergſchmieden u. dergl. Daraus läßt ſich abnehmen, daß der Bergbau Bräunſdorfs damals immer mehr in Flor kam, ſo daß zu Anfang des 18. Jahrh. füglich von einem „feinen Bergſegen“ daſelbſt die Rede ſein konnte.

Daß bereits im 16. Jahrhundert und um die Zeit des dreißigjährigen Krieges Bergbau dort getrieben worden ſei, iſt

1) Daß es als „neuangenommen“ bezeichnet wird, läßt auf ſein ſchon früheres Vorhandenſein, wie auf ſeinen zeitweiligen Verfall ſchließen.